

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of Nottingham Ningbo

Studenten:

Nicholas Wolter
Julian Sendelbach
Jürgen Hamann
Adrian Schmidt

Table of Contents

Bewerbungsphase	3
Vorbereitung	3
Allgemein	4
Universität	4
China	4
Ankommen vor Ort und Studium	4
Leben an der Universität	6
Unterkünfte	6
Essen & Geschäfte am Campus	6
Freizeitangebot	7
Leben in China	7
Freizeit	7
Essen	8
Kultur in China	9

Bewerbungsphase

Die Bewerbungsphase ist vom Ablauf gleich mit der von anderen Universitäten, die Partnerschaften mit der TUM haben. Hierbei ist darauf zu achten, dass man sich bis zur vorgeschriebenen Deadline aus den verschiedenen Partneruniversitäten drei Favoriten auswählt und dann in einem vorgegebenen Formular auf ungefähr einer Seite kurz argumentiert, wieso man gerne ein Auslandssemester machen würde und weshalb einen genau diese Universität interessiert. Den restlichen Schreibverkehr und die schlussendliche an der Universität in China wird entweder von den Kollegen an der TUM oder denen aus China übernommen.

Man muss erst wieder aktiv werden, wenn es darum geht das „Learning Agreement“ an der UNNC auszufüllen. Hierbei geht es darum, passende Kurse zu finden, die in das eigene Studium passen und in dem Semester an der UNNC angeboten werden. Dafür steht einem ein Online-Kurskatalog zur Verfügung, der allerdings etwas kompliziert zu durchschauen ist. Es kann jedoch gesagt werden, dass es im Wesentlichen reicht erstmal drei oder vier Kurse auszuwählen, da man in der Einführungswoche nochmals die Kurse wählen kann und vor Ort eine bessere Übersicht über das Kursangebot bekommt. Neben dem „Learning Agreement“ ist es noch wichtig sich eine passende Unterkunft auf dem Campus auszuwählen. Die UNNC bietet hierbei sowohl Einzelzimmer als auch kleine Apartments an in denen man zu dritt oder viert wohnt. Zudem bietet die Universität noch einen Airport Pick-up an, den man zusätzlich in diesem Online „Bewerbungs-Tool“ von der UNNC buchen kann.

Während der Bewerbungsphase sollte man nachdem man an der UNNC offiziell angenommen wurde einen „Letter of Confirmation“ und ein „JW202“ Zertifikat per Post erhalten. Diese Dokumente sind bei der Beantragung des Visums für China notwendig.

Vorbereitung

Allgemein

Das allerwichtigste bei der Vorbereitung auf das Auslandssemester an der UNNC ist das die Beantragung des Visums. Für den Fall, dass man nur ein Semester an der UNNC studiert muss man das X2 Visum beantragen, welches einen Aufenthalt bis zu 180 Tagen in China erlaubt. Es ist sehr empfehlenswert sich frühzeitig um die Beantragung zu kümmern, da es bei den verschiedenen Dokumenten und bei dem Anmeldeprozess auf chinesischer Seite, schnell zu Verzögerungen kommen kann.

Zudem ist es sehr zu empfehlen sich die wichtigsten Apps für China runterzuladen und sich etwas mit der Funktionsweise dieser vertraut zu machen. Dabei ist besonders WeChat (das chinesische Whatsapp hervorzuheben. Bereits lange vor Semesterbeginn gibt es zahlreiche WeChat Gruppen von der Universität in denen man Fragen stellen kann und frühzeitig über alles informiert wird. Ich empfehle zusätzlich die folgenden App's herunterzuladen:

- Alipay → bezahlen
- Google Translator → kommunizieren
- Pleco → Übersetzer
- Didi → Fortbewegung

Universität

Die Universität als auch die Stadt Ningbo bieten zahlreiche Möglichkeiten, um einzukaufen, essen zu gehen oder sich die Zeit zu vertreiben. Deswegen ist natürlich wichtig eventuell einen kleinen Vorrat an persönlich wichtigen Medikamenten und Hygienemitteln mitzunehmen, ansonsten bekommt man vor Ort alles Essentielle. Zudem bekommt man die Möglichkeit in der Einführungswoche bei Ikea einzukaufen und gleichzeitig die Chance sich sein Zimmer / Apartment etwas wohnhafter zu gestalten.

China

Wie vor jeder längeren Reise sollte man sichergehen, dass man alle notwendigen Impfungen hat und bestehende Impfungen lang genug wirksam sind. Natürlich ist zu empfehlen sich etwas mit der chinesischen Sprache auseinanderzusetzen, jedoch bietet auch hier die Universität die eine große Auswahl an Sprachkursen, welche einem einen schnellen Einstieg in diese Sprache bieten.

Ankommen vor Ort und Studium

Die Ankunft in Ningbo lief ziemlich strukturiert ab. Nachdem wir mit anderen neuen Studenten am Pudong Flughafen in Shanghai abgeholt wurden, fuhren wir erst einmal drei Stunden Bus. Als wir dann in Ningbo ankamen, war es bereits so spät, dass nur noch in die Studenten-Zimmer eingchecked wurde, und dann jeder schlafen ging.

Die Zimmer erfüllen ihren Zweck, und nach einer Zeit fühlt man sich echt wohl. Für den ersten Moment darf man aber nicht zu viel erwarten.

In der ersten Woche war dann die sogenannte I-Week (introduction week). Bei dieser wird zusammen mit dem Leader, der so etwas wie der TUM Buddy ist, ein Bankkonto eröffnet, einen Handy-Vertrag abgeschlossen und eine Campustour gemacht. Außerdem erklärt er einem auch sonst alles Wichtige. Ich würde auch jedem empfehlen, etwas Schickes (also

bspw. Anzug) mitzunehmen, da es am Anfang in dem großen Auditorium der Universität eine Begrüßungsfeier für alle neuen UNNC-Member gibt. V.a. für die Chinesen ist das ein besonderer Anlass, bei dem alle sich sehr fein kleiden und viele Fotos machen.

Zu beachten ist auch, dass man sich im Vorfeld WeChat runterlädt, da hier WeChat-Gruppen (ähnlich wie in WhatsApp) gegründet werden, und alles Organisatorische hier im Vorfeld besprochen wird. Das ist insofern ganz gut, da ein Leader immer mehrere Personen betreut. Dadurch entstehen auch gleich kleine Connections zwischen den Leuten und man findet schnell Anschluss. Das war auch einer der Hauptgründe, warum ich mich an der UNNC sehr schnell eingefunden habe.

Der Einschreibeprozess an der Uni war auch sehr strukturiert. Hier muss man einige Dokumente ausfüllen, Studentenbeitrag (oder falls vorhanden nur eine Differenz aufgrund von Umrechnungen bei der Überweisung) bezahlen, und anschließend ein Foto für den Studentenausweis von sich schießen lassen. Danach ist man offiziell an der UNNC eingeschrieben.

Wer nicht schon im Vorfeld ein Learning-Agreement ausgefüllt hat, kann sich innerhalb der ersten zwei Lehrwochen noch darum kümmern, und auch noch Kurse wechseln. Nach diesen zwei Wochen sind die gewählten Kurse jedoch fix: ein Wechsel ist dann nichtmehr möglich und auch die Prüfungen für die entsprechenden Fächer müssen dann abgelegt werden.

Ich kann hier allen Studierenden besonders empfehlen, Kurse über China oder dessen Kultur zu belegen. Hier hat die UNNC einige gute Angebote, wie z.B. *Cross-Cultural Management* oder *The Rise of Modern China*. Diese Kurse sind sehr informativ und helfen einem auch, die Erlebnisse in einen kulturellen Kontext zu fassen.

Die Kurse als solches finden immer in Lehrgebäuden statt, die genauso wie die Studentenunterkünfte inklusive Supermärkte, Geschäfte und Sporthallen auf dem relativ großen Campus der Universität sind. Die Vorlesungen haben oftmals mehr Klassenzimmer-Character, da die Räume eher kleine Hörsäle ohne abgestufte Sitzreihen sind. Dafür ist der Unterricht interaktiver, indem oft Gruppenprojekte oder -diskussionen durchgeführt werden, und die Professoren viele Fragen stellen, die die Studenten dann (teilweise für eine mündliche Note) beantworten können. Ich persönlich fand diese Methode zu lehren sehr interessant, und habe dabei gefühlt auch mehr als im Frontalunterricht mitgenommen, weil man dadurch eher bei der Sache bleibt.

Prüfungen sind im Allgemeinen sehr viel abwechslungsreicher als in Deutschland.

Prüfungsleistungen sind nämlich zu einem Großteil sogenannte Written Assignments, das heißt eine Art wissenschaftliche Paper zu einem bestimmten Thema, wie z.B: „How can China win the Global Talent War?“ Zu diesem Thema soll dann ein Essay mit bspw. viertausend Wörtern verfasst werden. Je nach Fach gibt es dann noch Präsentationen, oder andere Abgaben, die mit in die Gesamtnote einfließen. Aufgrund dieses Systems ist über das Semester hinweg eigentlich jede Woche etwas vorzubereiten, zu lesen oder etwas auszuarbeiten, wohingegen man in Deutschland ja oft erst zum Ende des Semesters wirklich aktiv wird.

Wenn man dann wieder in Deutschland ist, können die Noten relativ leicht anerkannt werden, sofern ihr vorher bei eurem Learning-Agreement sauber gearbeitet habt. Wenn hier vom International Office der TUM bereits die Freigabe erteilt wurde, muss man sich nur noch um die Eintragung ins TUMCampus kümmern. Hierfür gibt es von der TUM aber einen genau beschriebenen Prozess, sodass man einfach der Anleitung, die auf der Website der TUM SOM zum Download bereitsteht, folgen kann.

Wichtig ist hierbei, dass der Notenschlüssel der UNNC etwas anders, als der in Deutschland ist. Das liegt daran, dass dort das englische System der Mutter-Universität in England verfolgt wird. Das bedeutet, dass die Skala nicht von 1,0 bis 5,0 geht, sondern von 100 (beste Note) bis 0. Allerdings werden Noten über 75 so gut wie nie erreicht, sodass 70 bereits als 1.5 zählt. Alles was besser ist, wird als „distinction“ bezeichnet. Praktisch bedeutet das, dass ihr bei der TUM in das „Tool der Bayerischen Formel zur Notenumrechnung“ als Bestnote 75 eingibt, und als „Niedrigste bestandene Note“ 40 eingetragen wird.

Leben an der Universität

Unterkünfte

Alle Studenten der UNNC leben auf dem Campusgelände, als Austauschstudent wird man aber in anderen Gebäuden als die Chinesen untergebracht.

Dabei hat man die Auswahl zwischen Einzelappartements, die ca 20m² groß sind und ein eigenes Bad besitzen. Die Küche teilt man sich dann mit den ca 20 anderen Leuten auf dem Stockwerk (allerdings war die in den meisten Fällen ziemlich schäbig, was aber auch nicht so schlimm ist da man im Supermarkt ohnehin wenig zu kochen findet und die Kantinen günstig und lecker sind). Die andere Option wäre in 4er Apartments zu ziehen, bei denen man sein ca 8m² Schlafzimmer hat und mit den anderen dreien Bad, Küche und ein Wohnzimmer teilt.

Allgemein waren die Unterkünfte sauber und es ließ sich ganz in Ordnung darin leben, natürlich sind es aber nur Dormitories und daher wenig luxuriös ausgestattet. Zum Beispiel waren Matratzen waren gewöhnungsbedürftig dünn. Für das wenige Geld das man aber zahlt war die Unterbringung top.

Essen & Geschäfte am Campus

Alles überlebenswichtige kann man superleicht auf dem Campus finden:

Vier Kantinen mit günstigen und verschiedenem Essen sowie mehrere andere Restaurants sind alle in der High Street, dem Bereich mit den Wohngebäuden zu finden. Natürlich gibt es überwiegend chinesisches Angebot, aber auch Burger, Subway, und einige Versuche westliches Essen nachzumachen. Einen Starbucks gibt es im Teaching Building auch. Wer selber nicht kochen kann oder es in den wie erwähnt schlechten Küchen nicht will hat hier keine Probleme mit immer noch wenig Geld gut zu essen. In Fußweite des Campus gibt es außerdem noch einmal eine große Auswahl Restaurants, mitunter ein richtig guter Italiener „Echo“ sowie Mojar, wo es gutes Mexikanisches essen gibt bevor es am Abend zum Treff- & Partymittelpunkt der Austauschstudenten wird.

Auch alles andere außer Essen ist auf dem Campus vertreten: mehrere Mobilfunkanbieter (man zahlt in China unfassbar wenig, ich persönlich hatte 180GB monatlich für ca. 3€) haben eine Filiale. Mehrere Banken haben Geldautomaten aufgestellt und es gibt auch eine Postfiliale. Schreibwarenladen, Bücherladen, ein Elektronikshop, kleinere Bäckereien & Cafes, Friseure, alles vorhanden. Und dann noch 3 Supermärkte bei denen man das meiste andere erhalten kann. Außerhalb der Uni einkaufen muss man eigentlich nur zum Shopping oder wenn man mal etwas wirklich sehr Spezielles braucht. Der Campus ist wirklich mit fast allem ausgestattet und alles ist bequem zu Fuß erreichbar. Einige der chinesischen Studenten fahren allerdings trotzdem fast jede Strecke mit E-Rollern was aufgrund ihrer teils unbedachten Fahrweise oft zu stressigen Situationen führt, aber darauf muss man sich mit den Chinesen öfters einstellen.

Freizeitangebot

Das Freizeitangebot an der UNNC ist ziemlich breit gefächert und bietet einiges, um die nicht zu gering ausgefallene Freizeit auszufüllen.

Es gibt gefühlt dutzende Student Associations für gefühlt jedes noch so unerklärliche Hobby: Anime Club, Model Club, Fotografie Club, Videoproduktion Club, und viele mehr.

Außerdem noch einige Organisationen die tatsächlich zum Universitätsleben beitragen wie Vis-A-Vis, was in etwa so etwas wie eine Fachschaft bei uns ist. Diese Organisationen organisieren immer wieder Events auf dem Campus sowie einige Parties (die wiederum sind auch nicht immer garantiert gut zu werden).

Außerdem bietet das UNNC Sport Center eine Vielzahl an Kursen, Teams oder einfach nur Räumlichkeiten und Geräten zur freien Benutzung.

Darunter sind u.a. Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis, Badminton, bei allen gibt es die Möglichkeiten entweder selber die Plätze zu mieten (etwa 1€/Stunde), zum organisierten Spielen oder auch in die Excel Teams teilzunehmen (Universitäts Teams, für die vorher Tryouts abgehalten werden. Darin tritt man dann gegen andere Unis aus der Region an). Außerdem bietet der Center eine Laufbahn, Squash Hallen und eine große Kletterwand sowie Boulder und Billiard. Dann gibt es noch einige Gymnastik- und Tanzräume in denen Kurse abgehalten werden. Definitiv empfehlenswert ist auch das Gym, welches frei zugänglich ist und ganz gut ausgestattet. Außerdem werden ab und zu Sportausflüge angeboten, wie Caving, Wandern oder auch Segeln. Sportlich kann man sich also definitiv austoben.

Wer es mit dem Sport nicht so auf sich hält der kann auch einfach auf den vielen Grünflächen auf dem Campus sich breit machen und die bis November warmen Temperaturen genießen. Auch wenn der Campus von Flüssen durchzogen wird kann man leider nicht darin schwimmen. Das ist den zahlreichen Gänsen vorbehalten, die über den Campus watscheln und ab und zu Stress machen wenn man ihnen zu nahe kommt.

Musikalisch sich zu betätigen ist in Ningbo leider eher schwierig. Zwar gibt es im SAIC (Student Activity und Innovation Center) einige Räume mit Instrumenten, allerdings muss man dazu immer in irgendwelche Bands etc. eintreten. Auf mehrfache Anfrage bei mehreren Personen, ob ich einfach mal Zugang zum Klavier haben dürfte, kam als Antwort meistens, dass man selber darüber nicht entscheiden dürfe oder keine Ahnung habe. Musikalisch also absolute Flaute als Austauschstudent an der UNNC.

Allgemein war es aber echt super auf dem Campus zu leben. Dass alle Studenten, vor allem wir Austauschstudenten, so nah beieinander waren und quasi ganze Gebäude (Building 18) an den wochenendlichen Abenden nur noch für einen "höheren Zweck" benutzten, sorgte echt für eine prima Atmosphäre, in der man jede Menge Spaß haben konnte.

Leben in China

Freizeit

Ningbo bietet in Sachen Freizeit größtenteils was man von einer Millionenstadt erwarten kann. Vom Campus aus ist man in etwa 20 Minuten per Taxi/Didi=Uber (5€) oder 1h per Bus

(15 Cent) in der Innenstadt am Tiyanqi Square. Dort gibt es nahezu Alles was man in Sachen Restaurant und Shopping Gelegenheiten [benötigt](#). Unweit gibt es auch ein Internationales Viertel (Laowaitan) oder eine Art Altstadt (sieht alt aus ist es aber nicht, typisch in China). Neben einer Handvoll Museen gibt es noch den Dongqian Lake und diverse kulturelle Sehenswürdigkeiten wie z.B. größere Tempel in der Umgebung die den einen oder anderen Tagesausflug wert sind. Für abends gibt es auch ein überschaubares Bar- und Club-Angebot, auch fußläufig vom Campus. Insgesamt kann Ningbo als nahezu reiner Wirtschaftsstandort nicht mit dem Freizeitwert von insbesondere dem nahegelegenen Shanghai mithalten, bietet aber eine deutlich bessere Uni Umgebung und dient gut als Ausgangsbasis für Trips in die Umgebung.

Überregional sind die Möglichkeiten in China nahezu unerschöpflich angesichts der Größe und Vielseitigkeit des Landes. Je nach eigener Kurswahl am Semesterbeginn kann es gut sein, dass man nur Montag-Mittwoch Kurse hat und dann beispielsweise ideal die Städte in der Umgebung wie Shanghai, Hangzhou, Nanjing oder Suzhou besuchen kann. Züge kosten da meist um die 20€ pro Strecke und sind sehr komfortabel und pünktlich was man aus Deutschland kommend gar nicht gewohnt ist. Inlandsflüge liegen meist bei fairen 50€ und die 4,5h Verbindung Shanghai Beijing mit 1200km Länge bei ca. 60€. Ist man für ein Semester da, gibt es auf jeden Fall mehr als genug zu sehen, in 2 Semestern konnte man in 2019 das X2 Visum erhalten und damit auch aus dem Ausland aus- und wieder einreisen (hierzu zählte auch Hongkong, Macau und Taiwan).

Essen

Die meiste Zeit verbringt man während des Semesters verbringt am Campus und hat dort schon eine überdurchschnittliche Auswahl (für China) und auch einige gewohnte Optionen (Starbucks, Bistro mit westlichen Gerichten, einige Restaurants in der Umgebung). Die Zufriedenheit mit der Auswahl war unter den Internationals sehr gemischt. Man könnte anmerken, dass die Kantinen meist das Essen sehr ölig anrichten und geschmacklich doch nahezu gleich sind oder nicht ganz so sind wie man es als Deutscher gerne hat. So sind manche Internationals zum unweit entfernten Metro gefahren (Ikea gibt es auch) und haben sich mit westlichen Sachen zu europäischen Preisen eingedeckt und insbesondere in Gebäude 18 teilweise selber gekocht. Über den Campus hinaus findet man generell nur selten westliches Essen (bspw. gab es in der Multimillionen Stadt Ningbo zu unserer nur etwa 4 indische Restaurants) aber mit etwas Abenteuerlust und Gewöhnung, sowie Aufwand, findet man gute chinesische Restaurants meist in der oberen Preisklasse bei denen man für ein kleineres Budget als in Deutschland schon einige große Auswahl an Gerichten bekommen kann. Es gibt auch diverse Barbecue Ketten die ein All you can eat and drink für etwa 10€ anbieten. Hotpot sollte man sich sicherlich auch nicht entgehen lassen. Straßenverkäufe gibt es, aber weniger als z.B. in Südostasien. Die Hygiene in China ist im Schnitt etwas besser als Thailand oder Indonesien, zumindest in den größeren Städten. Von den Internationals wurde zumindest kaum jemand krank durch die Lebensmittel, außer einmal durch Sushi am Campus. Frühstück in China ist wohl die größte Herausforderung für Viele, da es praktisch kein Essen am Morgen nach westlichen Vorstellungen gibt. Auf Brezen, Brot, Butter, Käse und Wurst (die Würstchen in China sind kaum zu empfehlen) oder Müsli muss man erstmal verzichten oder sich mit dem Starbucks am Campus mit europäischem Preisniveau begnügen. Kühlschränke lassen sich mit etwas Aufwand aber auch bekommen am Campus um sich Käse usw. aus dem Metro zu holen.

Allgemein ist das Essen recht gewöhnungsbedürftig und nicht für jedermann, da z.B. kaum Milchprodukte verwendet werden und die geschmackliche Vielfalt sich in der Regel auf Soja und ggf. Chili beschränkt. Geschmack und Schärfe des Essens hängt generell aber auch sehr von der Region ab und ist demnach in China sehr unterschiedlich. Zum Beispiel ist die Provinz Sichuan für ihre scharfen Gerichte bekannt und die Region um Ningbo für Meeresfrüchte.

Kultur in China

Wenn man sich für China entscheidet muss man sich definitiv auf einen Kulturschock einstellen. Anders als Taiwan, Hongkong und Macau hat Festland China in 2020 bis auf Shanghai noch fast keinen westlichen Einfluss in der Kultur. Hinzu kommt, dass die chinesische Kultur sich grundlegend in vielen Aspekten von derer in Deutschland unterscheidet. Hier muss man sich einfach auf regelmäßiges Kopfschütteln, längere Wartezeit mancherorts und Angewiesen sein auf Unterstützung von Locals einstellen, was definitiv eine erfahrungsreiche Zeit in China garantiert. Zum Kennenlernen der Kultur kann man sich in der Vorbereitung mal etwas mit Konfuzianismus und Taoismus nebst Buddhismus beschäftigen. Kontakt zu Chinesen aufzubauen ist meist nicht leicht, da selbst junge Chinesen meist nur sehr begrenzt Englisch können und dazu auch sehr verunsichert sind gegenüber Westlern. Einen guten Draht kann man über die Uni mithilfe einer der unzähligen Student Organisations aufbauen oder die Sport Clubs. Wenn man etwas über die Kultur in China lernen möchte kann man dies sicher am besten über den Kontakt zu Chinesen an der Uni tun indem man sich frühzeitig und aktiv um Kontakt bemüht, da man sonst eher im sozialen Umfeld der Internationals bleibt.

Ansonsten ist das Leben in China grundsätzlich meist sehr convenient und einfach. Essensgelegenheiten gibt es beispielsweise an jeder Ecke, bezahlen kann man überall in Sekunden mit WeChat, Flüge und Züge bucht man damit ebenfalls innerhalb von einer Minute, Transport ist generell günstig und dank der modernen Technologie und gutem Internetempfang überall einfach zu organisieren, auch die Sprachbarriere lässt sich dank z.B. Mr. Translator gut überwinden und es ist praktisch überall so sicher wie in der Münchner Innenstadt. Geld abheben geht z.B. mit der DKB kostenlos und Barzahlung ist überall möglich, aber Kartenzahlungen trifft man nur in manchen Hotels oder Restaurants an. Man ist sehr auf den chinesischen Dienst WeChat oder auch Alipay angewiesen und muss sich darauf einstellen, sich oft an chinesische Kommilitonen oder auch Leute auf der Straße wenden zu müssen, weil man mit einer chinesischen Webseite oder fehlenden Beschreibung nicht weiterkommt. Dies geht aber meist problemlos, da wir den Eindruck hatten, dass Westler immer ein hohes Ansehen in China genießen und damit auch viele Vorteile haben wie mancherorts bevorzugte Behandlung in Geschäften und Administrationen oder kostenlosen Eintritt und Getränke in Bars und Clubs. Wenn auch kulturell bedingt sich Chinesen manchmal anders Verhalten als man es kennt, sind sie nach unserem Eindruck her stets freundlich Westlern gegenüber und helfen einem gerne weiter, so dass man sich nie allein gelassen fühlt, wenn z.B. mal wieder das Menü keine Bilder hat oder ähnliches. Manche Umstände nebst Essen sind dabei jedoch stark gewöhnungsbedürftig wie die dauerhafte Überwachung und die anhaltend schlechte Luftqualität in den meisten Teilen des Landes. Das Leben in China schwankt daher von anstrengend und nervenaufreibend bis sehr angenehm und unkompliziert. Nicht bestreiten kann man jedoch, dass es sich in Sachen Kultur und Wirtschaft um ein sehr spannendes Land handelt in das man über einen Aufenthalt an der UNNC einen hervorragenden Einblick bekommen kann dank englischsprechender Chinesen vor Ort und

einem guten Kursangebot inklusiver qualitative Vorträge von Gastdozenten sowie genug Freizeit um die einmaligen Kulturgüter (Mauer, Sommerpalast, Verbotene Stadt, Terrakotta Armee, etc.) Naturspektakel (Zhangjajie, Huangshan, Huashan, Li Fluss, etc.) nebst den Errungenschaften im modernen China (WeChat, Infrastruktur, Elektrifizierung, etc.) zu entdecken.